Rundbrief Dezember 2020 (Nr. 11)

Unterstützungsverein Irob Lake Lodge

Das Irobland und Tigray machen im Moment schwere Zeiten durch. – Wir glauben weiter an unsere Lake-Lodge-Projekt und bleiben optimistisch für die Zukunft!

Liebe Vereinsmitglieder
Liebe Interessierte

Ein schwieriges Jahr liegt hinter uns. Nachdem die Covid-19-Pandemie im Frühjahr auch Äthiopien erreicht und die Regierung einen strengen Lockdown verhängt hatte, mussten wir die Weiterarbeit an der Lodge ruhen lassen. Auch der für den Sommer geplante Projektbesuch von Bruno Strebel konnte wegen der Pandemie nicht stattfinden.

Zwar wurde Äthiopien von Covid-19 in gesundheitlicher Hinsicht (bisher) weniger stark getroffen, als befürchtet, dafür waren die gesellschaftlichen und politischen Folgen der Pandemie umso gravierender. Nach einer anfänglichen Beruhigung der an vielen Orten des Landes schwelenden Unruhen (v. a. infolge des strengen Lockdowns), brachen die Spannungen in der zweiten Jahreshälfte umso heftiger wieder auf.

Seit Anfang November herrscht in Tigray ein regelrechter Bürgerkrieg (zu den Hintergründen siehe die Erläuterungen auf den nächsten Seiten). Seither ist die Region fast ganz von der Aussenwelt abgeschnitten. Auch der Kontakt mit unserem Projektverantwortlichen vor Ort, Desta Gebreselassie, ist abgebrochen, sodass wir nicht genau wissen, wie die Situation der Menschen im Irobland und im übrigen Tigray momentan ist.

Unter den gegebenen Umständen haben wir, wie bereits mitgeteilt, beschlossen, auf die Einberufung der GV im Januar zu verzichten. Anstelle eines Treffens werden wir die Rechnung per E-Mail in die Vernehmlassung geben. Auch die Spendenbescheinigungen werdet ihr auf elektronischem Weg erhalten.

Wir wünschen euch trotz allem besinnliche Festtage und hoffen, dass ihr dabei auch die Bevölkerung des Iroblands und von ganz Tigray in eure Gedanken einschliesst. Sie brauchen unsere Unterstützung nun mehr denn je.

Herzliche Grüsse

Der Vorstand UV-ILL

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden sich auch weiterhin für unsere Lodge einsetzen. – Wir hoffen, dass es allen gut geht!

Landeskunde Tigray

Tigray liegt im nördlichen Hochland des alten Abessiniens (Karte siehe nächste Seite). Infolge der italienischen Kolonialisierung von Eritrea (ab Mitte 19. Jh.) wurde die Grenze Tigrays nach Süden verschoben.

Die Tigriner wie auch die Amharen, die weiter südlich im Hochland siedeln, sind semitische Volksgruppen, die auf vorgeschichtliche Einwanderungen aus Arabien zurückgehen. Tigriner und Amharen haben sich während Jahrhunderten als Machthaber Abessiniens abgewechselt. Die Volksgruppen der Ureinwohner (darunter die Oromo als grösste Ethnie, die noch vor vierzig Jahren „Galla“, also „Sklaven“, genannt wurden) wurden häufig ausgebeutet und versklavt.

Tigray hat die doppelte Landesfläche und knapp die gleiche Einwohnerzahl wie die Schweiz. Die steinige und trockene Landschaft wird seit Jahrtausenden im Pflug-Ackerbau genutzt und wurde ihrer Baumbedeckung beraubt. Das Leben der Bauern ist extrem hart, und eine bescheidene Industrieproduktion (Medizin, Metallbau, Baustoffe) hat erst vor dreissig Jahren eingesetzt.

Tigriner gelten als fleissig und zuverlässig und werden deshalb als Arbeiter geschätzt und mancherorts gegenüber den als weniger fleissig geltenden Menschen aus dem Süden bevorzugt.

Der vor 3000 Jahren erbaute Yeha-Tempel (oben) und ein Schulhaus (unten) in Zentral-Tigray.

Der Krieg in Tigray: Hintergründe 1

Anfang November hat der äthiopische Premierminister Abiy Ahmed Ali eine Armee-Offensive gegen die tigrinische Regionalregierung angeordnet, aus der sich rasch ein (Bürger-)Krieg entwickelte.

Die Hintergründe des Krieges sind komplex. Dahinter stehen (sehr knapp) zusammengefasst:

- Ein Machtkampf zwischen alter und neuer „Garde“, d.h. zwischen der neuen Regierungspartei, der „Prosperity Party“, um den aus den Ethnien der Oromo (vaterseits) und der Amharen (mutterseits) stammende Premier Abiy Ahmed und der TPLF (Tigray People‘s Liberation Front), welche die frühere Regierungskoalition EPRDF (Ethiopian People‘s Revolutionary Democratic Front) dominierte.
- Weit verbreitete Animositäten bis hin zu starken Hassgefühlen in anderen Landeteilen bzw. anderen Volksgruppen (insbesondere unter den Amharen) gegenüber den ehemaligen Machthabern aus Tigray bzw. den Tigrinern, denen vorgeworfen wird, andere Regionen/Völker um ihren Anteil am (wachsenden) Wohlstand des Landes betrogen zu haben.

Der Krieg in Tigray: Hintergründe 2

- Unterschiedliche Vorstellungen, wie Äthiopien regiert werden soll, wobei im Wesentlichen das zentralistische Modell, welches unter der Regierung Kaiser Haileselassies (1930 bis 1974) und auch während des sozialistischen DERG-Regimes (von 1974 bis 1991) vorherrschte und dem die aktuelle Regierung zuneigt, und das (auf dem Prinzip der ethnischen Zugehörigkeit basierende) föderalistische Modell, welches die TPLF eingeführt hat und weiter propagiert, zur Debatte stehen.
- Streitigkeiten zwischen Amharen und Tigrinern um Gebiete im Westen und Süden der Region Tigray, welche die Amharen für sich reklamieren.
- Der Friedensschluss mit Eritrea, der von Addis Abeba über den Kopf Mekelles hinweg durchgesetzt wurde und der von vielen in Tigray als unvorteilhaft angesehen wird (u.a. müssten auch Gebiete im Irobland an Eritrea abgetreten werden).
- Die Durchführung der Wahlen im September, die Mekelle gegen den Willen Addis Abebas abhielt (die äthiopische Zentralregierung hat die Wahlen aufgrund der Covid-19-Pandemie verschoben), und deren Ergebnis von der Zentralregierung folglich nicht anerkannt wird.

Der Krieg in Tigray: Aktuelle Lage 1

Aufgrund des Umstands, dass nach wie vor fast ganz Tigray von der Aussenwelt abgeschnitten ist, ist es sehr schwierig, sich ein Bild der aktuellen Lage zu machen. Die Situation ist insgesamt sehr volatil und ändert sich laufend.

Folgendes scheint gesichert (Stand: 15.12.20):

- Die meisten (grösseren) Städte Tigrays werden aktuell von der äthiopischen Nationalarmee kontrolliert. In der Umgebung der Städte (u.a. von Shire, Axum und Mekelle) scheinen jedoch weiterhin Kämpfe zwischen Regierungstruppen und tigrinischen Truppen stattzufinden. Die höchsten Anführer der TPLF sind weiterhin auf freiem Fuss und wollen den Kampf weiterführen, bis die Nationalarmee sich aus Tigray zurückzieht.
- Premierminister Abyi Ahmed hat die Armee-Operation nach der Eroberung Mekelles Ende November für beendet erklärt. Die Regierung in Addis Abeba propagiert ein Bild des Friedens und Wiederaufbaus in den staatlichen Medien und inszeniert sich als Siegerin gegen die „TPLF-Junta“. Aufrufe zu und aktive Vermittlungsversuchen (insbes. seitens der AU) blieben bisher ungehört bzw. erfolglos.
- Bei den Kämpfen kamen vermutlich mehrere Tausend Soldaten und Hunderte von Zivilisten ums Leben. Neben militärischen wurden auch zivile Anlagen (Fabriken, Flughäfen) durch Bomben und Granaten zerstört. Das genaue Ausmass der Zerstörungen ist unbekannt, da keine internationale Berichterstatter nach Tigray gelassen werden.
- Es ist sehr wahrscheinlich, dass eritreische Truppen an der Seite der äthiopischen Regierungstruppen kämpfen, insbesondere (aber nicht nur) im Grenzgebiet (z.B. im Irobland). Überdies wird die Nationalarmee offiziell von Amhara-Milizen unterstützt, die als sehr brutal gelten.
- An verschiedenen Orten in Tigray kam es zu Massakern an der Zivilbevölkerung, (vermutlich) verübt von amharischen Milizen an Tigrinern und (möglicherweise) auch umgekehrt. Plünderungen an der Tagesordnung.

Der Krieg in Tigray: Aktuelle Lage 2

- Die Bevölkerung der gesamten Region Tigray hatte während über einem Monat keinen Strom, kein fliessendes Wasser und keine Möglichkeit, Geld von der Bank abzuheben. Inzwischen ist Mekelle wieder ans Kommunikationsnetz angeschlossen und verfügt über eine (Not-)Stromversorgung. Für die meisten anderen Städte in Tigray gilt dies nicht. Man muss annehmen, dass die Versorgungslage Hunderttausender Menschen in ganz Tigray desolat ist. Über 50‘000 Menschen sind in den Sudan geflohen (siehe Foto).
- Die UNO hat bereits zwei Abkommen mit der äthiopischen Regierung unterzeichnet, um Hilfe nach Tigray zu bringen. Bisher konnten jedoch noch keine Hilfsgüterlieferungen von UN-Organisationen stattfinden, da die Sicherheitslage vielerorts zu schlecht ist. Das IKRK konnte Mitte Dezember eine erste Lieferung von medizinischem Material ans Ayder-Spital nach Mekelle schicken.
- Die äthiopische Zentralregierung gibt an, selbst Hilfslieferungen nach Mekelle und auch nach Adigrat gebracht zu haben. Bilder davon gibt es jedoch nicht. Die Regierung beharrt generell darauf, die Kontrolle über die Hilfe in Tigray zu behalten. Ebenso will sie keine internationale Aufarbeitung möglicher Kriegsverbrechen zulassen.
- Obwohl die Regierung in Addis Abeba dies bestreitet, gibt es zahlreiche Hinweise darauf, dass äthiopische Bürgerinnen und Bürger, die aus Tigray stammen, aufgrund ihrer Herkunft schikaniert werden.

Wie weiter mit unserem Projekt?

Sobald es uns wieder möglich ist, Kontakt mit Tigray aufzunehmen, werden wir eine Bestandesaufnahme machen und die nächsten Schritte im Projekt festlegen.

In einem ersten Schritt wird sicher die Behebung allfälliger Schäden an der Lodge im Zentrum stehen. Je nach Situation (insbes. betreffend Reisemöglichkeiten in die und Bewegungsfreiheit innerhalb der Region Tigray) werden wir uns auch grundlegendere Gedanken zur Ausrichtung des Projekts machen müssen.

Im Moment ist schwer abzuschätzen, wie sich die Situation entwickeln wird. Wir behalten diese aber im Blick und bleiben optimistisch, dass wir bald wieder an unserer Lodge und an einer besseren Zukunft für das Irobland weiterbauen können.

Wir freuen uns, wenn ihr uns weiterhin unterstützt und danken euch für euer Vertrauen.

Spenden nehmen wir gerne entgegen unter:
Unterstützungsverein (UV) Irob Lake Lodge, Spendenkonto:
CH91 8121 4000 0088 7733 4,
RB Luzerner Landschaft Nordwest, 6247 Schötz